



Schulprogramm

Stand: Oktober 2010

INHALTSVERZEICHNIS

1. GRUNDINFORMATIONEN

- 1.1. Anmeldung
- 1.2 Schulleitung
- 1.3 Sekretariat
- 1.4 Schulabschlüsse

2. CHRISTOPH-STÖVER-REALSCHULE – EIN LERNORT MIT GESCHICHTE

- 2.1 Wer war Christoph Stöver?
- 2.2 Lernort Oer-Erkenschwick
- 2.3 Lernort CSR
- 2.4 Schulträger

3. ERZIEHUNG – SCHLÜSSEL ZUM LERNERFOLG

- 3.1 Schul-Eltern-Vertrag
- 3.2 Klassenleitung
- 3.3 Elternsprechtage
- 3.4 Werteerziehung
- 3.5 Umwelterziehung
- 3.6. Ökonomisches Bewusstsein
- 3.7 Demokratisches Handeln lernen – Grundlage unserer Gesellschaft
 - 3.7.1 *Leben in einer multikulturellen Gesellschaft: Identität und Toleranz*
 - 3.7.2 *Frieden als ständige Aufgabe begreifen*
 - 3.7.3 *Integration*
- 3.8 Gesundheitserziehung
- 3.9 Schulsozialarbeit
- 3.10 Ganzheitliches Lernen – mit Kopf, Herz und Hand
- 3.11 Soziales Lernen

- 3.12 Zugang zu Kunst, Musik, Literatur gewinnen
- 3.13 Naturwissenschaftlicher Unterricht
- 3.14 Fächerübergreifender Unterricht
- 3.15 Sport
- 3.16 Suchtberatung - Prävention

4. LERNEN LERNEN - EIN LEBENSLANGER PROZESS

- 4.1 Allgemeine Lern- und Arbeitsformen (ALF)
- 4.2 Modernen Kommunikationstechnologien/ Medienkompetenz
- 4.3 lo-net als Lernplattform
- 4. 4 Lernzentrum
- 4.5 Fit 4 Job - Berufsdienliche Fähigkeiten entwickeln

5. FÖRDERN UND FORDERN – STÄRKEN FINDEN UND ENTWICKELN

- 5.1 Erprobungsstufe: Klasse 5 und 6
- 5.2 Förderung von Sprachkompetenz
- 5.3 Hausaufgaben
- 5.4 Förderunterricht Klasse 5 und 6
- 5.5 Endspurt
- 5.6 Leistungsorientierung

6. WAHLPFLICHTKURSE AB KLASSE 7

- 6.1 Der fremdsprachliche Kurs Französisch (fs)
- 6.2 Der Biologie- Kurs (nb)
- 6.3 Der sozialwissenschaftliche Kurs (sw)
- 6.4 Der Technik Kurs (nt)
- 6.5 WP2 ab Klasse 9

7. QUALITÄTSSICHERUNG

- 7.1 Zentrale Abschlussprüfungen
- 7.2 Lernstandserhebungen in Klasse 8

8. SCHULE ALS LEBENSRAUM

- 8.1 Feste und Feiern
- 8.2 Zeitung in der Schule
 - 8.2.1 Das Zeitungsprojekt
 - 8.2.2 Schülerzeitung (Real News)
- 8.3 Musikalische Angebote
 - 8.3.1 Schulchor
 - 8.3.2 Schulband
 - 8.3.3 Instrumental-Ensemble
 - 8.3.4 Gitarren-AG
- 8.4 Lernen vor der Schultür
 - 8.4.1 Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau in Klasse 10
- 8.5 Wettbewerbe
- 8.6 Lehrerraumprinzip

9. SCHULE MITGESTALTEN – VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

- 9.1 Lehrpläne
- 9.2 Zusammenarbeit

10. GREMIEN UND INSTITUTIONEN AN DER CSR

Kinder sind junge Menschen, deren Reifung und Entwicklung zu selbstbestimmten Persönlichkeiten maßgeblich von Erziehung und Unterricht in Elternhaus und Schule abhängen.

Unsere Schule will sie in ihren körperlichen, sozialen, praktischen, künstlerischen, geistigen und emotionalen Fähigkeiten fördern, und sie darin lebensstüchtig machen.

Offenheit für die Vielfalt der Welt und des menschlichen Lebens sind genauso wichtig wie Toleranz und Achtung im mitmenschlichen Umgang, Verantwortungsbewusstsein und eine demokratische Grundhaltung.

Gemeinsam mit den Eltern und gesellschaftlichen Gruppen, die sich um den Aufbau lebensdienlicher Werthaltungen bemühen sollen unsere Schüler im Schulleben:

- ❖ das Lernen lernen und es als lebenslangen Prozess begreifen
- ❖ in einer multikulturellen Gesellschaft eine eigene weltanschauliche Identität begründen,
- ❖ aber auch Andersdenkende tolerieren und Weltdeutungen aus verschiedenen Perspektiven akzeptieren
- ❖ Frieden als ständige Aufgabe im Großen und Kleinen begreifen
- ❖ demokratisches Handeln lernen
- ❖ ein soziales, spirituelles und religiöses Bewusstsein entwickeln
- ❖ Zugang zu Kunst, Musik, Literatur gewinnen und selber kreativ werden
- ❖ Verantwortung für sich selbst übernehmen
- ❖ ökologisches und ökonomisches Bewusstsein im persönlichen Handeln entwickeln
- ❖ in kritischer Auseinandersetzung mit modernen Kommunikationstechnologien deren Chancen, Nutzen und Gefahren erkunden
- ❖ eigene Interessen und das Leben in einer Gemeinschaft vereinbaren
- ❖ berufsdienliche Fähigkeiten entwickeln
- ❖ Freude am Leben gewinnen

1. Grundinformationen

1.1. Anmeldung

Die Anmeldungen finden in der Regel im Februar eines Jahres statt. Die Termine werden über die Grundschulen und die örtliche Presse bekannt gegeben.

Anmerkung: Wir legen Wert darauf, dass Schüler ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend in die für sie richtige Schulform gelangen. Daher sind uns die Grundschulempfehlungen sehr wichtig. Dennoch verstehen wir die Klasse 5 und 6 im Sinne des Wortes als Erprobungsstufe, an deren Ende die entsprechende Konferenz verbindlich über den Verbleib des Kindes an unserer Schule entscheidet.

1.2 Schulleitung

Schulleiter: **Herr Dr. Engfer**

Stellvertretende Schulleiterin : **Frau Petek**

2. Reaschulkonrektorin: **Frau Dr. Heeb-Gerschinski**

1.3 Sekretariat

Sekretärin: **Frau Winkel**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:45-13.00

Telefonnummer/Fax: 02368/4300 (Fax 51366)

E-Mail-Adresse: 161706@schule.nrw.de

Das Sekretariat steht zur Verfügung bei:

- ❖ An- und Abmeldungen von Schülern
- ❖ Terminvereinbarungen mit der Schulleitung und mit den Lehrern
- ❖ Ausstellen von Bescheinigungen,
- ❖ Meldestelle für Schul-, Schulwegeunfälle und Schadensfälle
- ❖ Kontaktstelle für wichtige Mitteilungen zwischen Schule und Elternhaus sowie Benachrichtigung von Eltern bei Erkrankungen/ -Unfällen während der Unterrichtszeit

1.4 Schulabschlüsse

Folgende Schulabschlüsse können an unserer Schule in Abhängigkeit von den Schulleistungen erworben werden:

- ❖ Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- ❖ Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- ❖ Fachoberschulreife nach Klasse 10
- ❖ Fachoberschulreife nach Klasse 10 **mit Qualifikation**

Die Fachoberschulreife (FOS): berechtigt zum Besuch der Berufsfachschule oder der Fachoberschule .

Die Fachoberschulreife mit Qualifikation: berechtigt zusätzlich zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Nähere Auskünfte erteilt der Beratungslehrer.

2. Christoph-Stöver-Realschule – ein Lernort mit Geschichte

2.1 Wer war Christoph Stöver?

Christoph Stöver war der Namensgeber unserer Schule. Er übernahm 1946 die Leitung der damaligen Mittelschule Erkenschwick, die am 1. Mai 1922 gegründet wurde. Er setzte sich als Stadtvertreter und später als Amtsbürgermeister maßgeblich für den Neubau der nun Realschule genannten Bildungsstätte ein. Die Einweihung der neuen Schule am 8. Januar 1958 hat Christoph Stöver nicht mehr miterleben dürfen. Er starb im September 1957.

2.2 Lernort Oer-Erkenschwick

Oer-Erkenschwick ist die Stadt der meisten unserer Schüler. Nach Möglichkeit werden in allen Fächern Bezüge zu unserer Stadt hergestellt. So geben beispielsweise die Fächer Geschichte und Politik Einblick in das gesellschaftliche Leben unserer Stadt und im Fach Biologie lernen die Schüler die Pflanzen und Tiere im Schulumfeld kennen. Im Fach Erdkunde befassen sie sich mit der Region Münsterland/ Ruhrgebiet und mit der Entwicklung der Stadt Oer-Erkenschwick. Das Fach Deutsch eröffnet den Blick auf die kulturellen Möglichkeiten in unserer Stadt bzw. in dieser Region.

2.3 Lernort CSR

Das Schulgebäude ist der Lebensraum unserer Schüler. Daher arbeiten wir weiterhin daran, es einladend und schülergerecht zu gestalten, so dass sich jeder Schüler mit der Ausgestaltung des Schulgebäudes identifizieren kann. Es muss allen Schülern bewusst werden, dass sie eine Mitverantwortung für das Schulgebäude tragen. Durch die aktive Teilnahme der Schüler, Eltern, Lehrer und

des Schulträgers an einer schülergerechten äußeren Gestaltung der Schule wird erreicht, dass Türen, Fenster, Toiletten, Wände, Mobiliar u.a. im ansprechenden Zustand erhalten bleiben.

Unsere Schulhöfe dienen der sinnvollen Pausengestaltung. Auf dem 5er/6er Schulhof gibt eine Tischtennisplatte, ein Basketballkorb, Sitzmöglichkeiten und eine große Rasenfläche. Der größere Schulhof bietet zusätzliche Möglichkeiten zur aktiven Pausengestaltung.

Weitere Überlegungen zur Pausenhofgestaltung befinden sich in Planung.



2.4.Schulträger

Der Schulträger (die Stadt Oer-Erkenschwick) ist für die sog. „äußeren Schulangelegenheiten“ zuständig. Das bedeutet, dass er das Verwaltungs- und Reinigungspersonal der Schule beschäftigt, Mittel für die Beschaffung und Wartung der Lehr- und Lernmittel zur Verfügung stellt, Gebäude und Einrichtung unterhält und die Kosten für den Schulbustransport übernimmt.

3. Erziehung – Schlüssel zum Lernerfolg

Die Schulgemeinschaft der CSR sieht im Thema „Erziehung und soziales Lernen“ den Schwerpunkt der schulischen Arbeit und des Zusammenlebens. Dieses Schulprofil kommt in vielen Bereichen des Schulalltags zum Ausdruck.

Derzeit erhalten Schülerinnen und Schüler jeweils mit den Zeugnissen Zensuren (Kopfnoten) zum Arbeits- und Sozialverhalten.

Nach dem Gesetz sind Eltern die Erziehungsberechtigten. Erziehung heißt, Einfluss zu nehmen auf die Entwicklung der jungen Menschen und ihnen dadurch wertvolle Hilfestellung für ein Leben in Selbstverantwortung zu geben.

Die Erziehung endet für die Eltern keineswegs an der Schultür. Gerade in der engen Kooperation von Eltern und Lehrern erwerben die Kinder die notwendigen Lebensqualifikationen (z.B. Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Disziplin) und bilden diese weiter aus. Die Erziehungsarbeit ist die Grundlage allen Lernens und Lebens in der Schule.

3.1 Schul-Eltern-Vertrag

Seit einigen Jahren wird mit den Erziehungsberechtigten bei der Aufnahme ihrer Kinder in unsere Schule ein **Schul-Eltern-Vertrag** abgeschlossen. In ihm verpflichten sich die Eltern zur aktiven Zusammenarbeit mit der Schule. Wir wünschen uns, dass diese von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

3.2 Klassenleitung

Der Klassenlehrer versteht sich als Koordinator der unterschiedlichen Interessen von Schülern, Eltern und Lehrern seiner Klasse.

Er soll in besonderem Maße auf die erzieherische und fachliche

Förderung seiner Schüler einwirken und Schüler und Eltern in wichtigen Angelegenheiten beraten und informieren. Er ist jeweils der erste Ansprechpartner in allen Problemen und Sachverhalten seiner Klasse. Er löst entstehende Probleme in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Zu diesen pädagogischen Aufgaben kommen vielfältige schulische Verwaltungsaufgaben hinzu.

3.3 Elternsprechtage

Wir bieten einmal pro Halbjahr separate Klassen- und Fachlehrersprechtage an.

Die Elternsprechtage geben den Eltern die Möglichkeit, bei den Klassen- und Fachlehrern Informationen über den Entwicklungs- und Leistungsstand ihrer Kinder zu erhalten. Darüber hinaus können nach Absprache Eltern- und Schülergespräche geführt werden.

3.4 Werteerziehung

Werteerziehung ist in unserer Schule besonders wichtig. Es ist zu wenig, wenn „nur“ Wissen vermittelt wird. Unsere Schüler sollen beispielsweise nicht nur wissen, wie eine Atombombe funktioniert, sondern auch ein Gespür dafür entwickeln, dass sie entsetzliches Leid über die Menschen bringt. Frieden zu schaffen und zu bewahren soll an unserer Schule ein wichtiges Unterrichtsziel sein. Aber auch ein friedlicher Umgang der Menschen miteinander soll direkt im Schulleben zum Tragen kommen, um der Gewalt gegen Menschen und Gegenstände vorzubeugen. In einer multikulturellen Gesellschaft in Europa müssen Schüler unterschiedlichster Herkunft und Tradition im Interesse eines erfolgreichen Zusammenlebens begreifen, dass Andersartigkeit nicht Belastung, sondern Bereicherung ist. Toleranz ist in diesem Sinn mehr als nur

Duldung. Im Schulalltag sind für uns gegenseitige Achtung und Höflichkeit ebenso wichtige Werte. Sie machen das Leben angenehm und leichter.

Werteerziehung verträgt keine Aufgabenteilung oder Zuweisung an bestimmte Unterrichtsfächer (z.B. den Geschichts- oder Religionsunterricht). Der Erfolg hängt vom kooperativen Zusammenwirken von Eltern, Lehrern und Schülern ab.

3.5 Umwelterziehung



Jedes Unterrichtsfach ist nach den schulinternen Lehrplänen für die Umwelterziehung mitverantwortlich. Die Umwelterziehung soll auch fächerübergreifend durchgeführt werden. Jeder in der Schule ist z.B. für die ordnungsgemäße Entsorgung seines Mülls und die Sauberkeit seines Arbeitsplatzes **selbst** verantwortlich.

Darüber hinaus kümmern sich die Schüler um die Sauberkeit des Schulhofes und der Toiletten („Hof- und Toilettendienst“)

Die Schule schafft dafür folgenden Rahmen:

- ❖ gekennzeichnete Mülltrennungsbehälter in jedem Raum
- ❖ getrennte Müllsammelstellen auf/neben dem Schulgelände
- ❖ Besen, Handfeger und Kehrschaufel gehören in jeden Lehrerraum
- ❖ zusätzliche Reinigungsarbeiten in der unterrichtsfreien Zeit können als Ordnungsmaßnahmen beschlossen werden

3.6. Ökonomisches Bewusstsein

Wirtschaftliche Grundkenntnisse sind nicht nur erforderlich um unter anderem als mündiger Bürger Parteien beurteilen und zukünftig das Wahlrecht verantwortungsvoll ausüben zu können, sondern sie sind insbesondere auch im privaten Bereich notwendig: bei der Berufswahl der Schüler und in ihrer Rolle als Konsumenten.

Mit den Rahmenvorgaben für die „Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I“ (Düsseldorf 2004) wird der wachsenden Bedeutung von wirtschaftlichen Zusammenhängen Rechnung getragen. Für die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik heißt dies, dass ein bestimmter Stundenanteil für wirtschaftliche Themen reserviert ist. Die CSR entwickelt hierzu schrittweise einen fächerübergreifenden, schulinternen Lehrplan für die einzelnen Jahrgangsstufen.

3.7 Demokratisches Handeln lernen

– Grundlage unserer Gesellschaft

3.7.1 Leben in einer multikulturellen Gesellschaft: Identität und Toleranz

Alle an der Schule Beteiligten engagieren sich für eine Integration. Darunter verstehen wir das Miteinander von Neuzugängen, Minderheiten oder Einzelgänger erfahren Unterstützung und die Mithilfe aller.

3.7.2 Frieden als ständige Aufgabe begreifen

Angesichts unserer geschichtlichen Verantwortung als Deutsche und angesichts der zur Zeit noch stattfindenden menschenverachtenden Kriege und Vertreibungen kommt der Friedenserziehung besondere Bedeutung zu.

Bereits im Vorwort zu unserem Schulprogramm heißt es, dass unsere Schüler „Frieden als ständige Aufgabe im Großen und Kleinen begreifen sollen“. Das können sie aber nur, wenn an unserer Schule Friedenserziehung stattfindet.

Die Friedenserziehung beginnt im Elternhaus. Viele Familien versuchen, Konflikte friedlich zu lösen. Auftrag der Schule ist es, hier anzuknüpfen und Strategien zu gewaltfreier Konfliktlösung zu entwickeln.

Zudem erfahren die Schüler im Unterricht, dass Kriege Probleme vielfach nur verschärfen und Leid und Elend über die Menschen bringen.

3.7.3 Integration

Unter Integration verstehen wir das Miteinander von Kulturen und Religionen in gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung. Das Bewusstsein und die Pflege der eigenen Identität und Herkunft ist dabei ebenso wesentlich wie die Bereitschaft, einen anderen Kulturkreis als eine neue Heimat anzunehmen und darin deren Traditionen aufzunehmen. Im Gelingen von Integration sehen wir die Voraussetzung für eine gute Klassen- und Schulgemeinschaft und letztlich auch die Grundlage für einen guten Lernerfolg.

. Wir legen Wert darauf, dass Schüler sich in ihrer kulturell-religiösen Verschiedenheit kennen lernen, sich austauschen und respektieren lernen. In besonderer Weise kann dies zur Sprache kommen im Rahmen der religiösen Erziehung, in dem Gebetsorte der verschiedenen Religionen aufgesucht oder deren Vertreter eingeladen werden.

Von Eltern und Schülern erwarten wir, mit einer grundsätzlich positiven Haltung zum Gelingen von Integration beizutragen. Dies zeigt sich besonders in den Punkten:

- ❖ Aneignung der deutschen Sprache
- ❖ Mitwirkung an Schulfeiern
- ❖ selbstverständliche Teilnahme an Schulveranstaltungen (z.B. auch Klassenfahrten)
- ❖ In der Beherrschung der deutschen Sprache sehen wir eine Schlüsselqualifikation zum Lernerfolg. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, Schülern Förderunterricht im Fach Deutsch anzubieten.

3.8 Gesundheitserziehung



Gesundheitserziehung und -förderung findet in unterschiedlichen Bereichen der Christoph-Stöver-Realschule statt und sind in den schulinternen Lehrplänen in mehreren Fächern - beispielweise Sport, Biologie, Physik etc. - verankert. Der schulinterne Lehrplan sieht z.B. im Fach Biologie die Auseinandersetzung mit der Gesundheitserziehung in den Klassen 5/6, 7/8 und 9/10 unter folgenden Themenkreisen vor:

Klasse 5/6: „Mein Körper – Meine Gesundheit“. Dieser Themenkreis umfasst die Funktion und den Aufbau des Atmungsapparates, Funktion und Gesunderhaltung des Bewegungsapparates sowie Ernährung und Verdauung.

Ein weiterer Themenkreis bildet „Fortpflanzung und Entwicklung“ in der Klasse 5/6.

Klasse 7/8: „Jeder ist für seine Gesundheit verantwortlich“. Dieser Themenkreis beschäftigt sich mit bekannten Volkskrankungen wie beispielsweise Herz-Kreislauferkrankungen/ Herzinfarkt, Allergien und Infektionskrankheiten, die in unserer Zivilisation weit

verbreitet sind. Die Schüler lernen wie man sich davor schützen bzw. dem vorbeugen kann. Im weiteren Verlauf dieses Themenkreises sollen die Schüler über Drogen/ Sucht und ihre Folgen informiert werden, indem sie erkennen, dass der Konsum von Drogen und Suchtmitteln ein weiteres, großes Gesundheitsrisiko darstellt.

„Erste Freundschaften – auf dem Weg zu einer verantwortlichen Sexualität“ bildet einen weiteren Themenkreis für die Klasse 7/8. Die Schüler lernen hier u.a. die Wirkungsweise und Anwendung von Verhütungsmittel als Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer Schwangerschaft und insbesondere das Kondom als zusätzlicher Schutz vor AIDS und anderen Geschlechtskrankheiten kennen.

Klasse 9/10: In diesen Jahrgangstufen bilden zum einen das „Sinnesorgan: „Haut“ und zum anderen das „Ernährungsverhalten“ die beiden abschließenden Themenkreise in der Auseinandersetzung mit der Gesundheitserziehung und -förderung.

Darüber hinaus findet einmal im Monat eine „Schulsprechstunde“ für Schüler zwischen 14 und 16 Jahren statt. Diese Sprechstunde wird vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Kreisgesundheitsamtes angeboten. Zur Verfügung stehen eine Jungärztin sowie eine sozialmedizinische Assistentin. Dieses Projekt soll den Schülern die Möglichkeit bieten sich auf freiwilliger Basis dem Fachpersonal anzuvertrauen, um sich über gesundheitliche Fragen oder Probleme äußern zu können.

3.9 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit versteht sich als ein präventives und niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe an Schulen. Die Schulsozialarbeiterin bietet regelmäßige Beratung und Einzelhilfe für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern an.

Es gibt die Möglichkeit der Gruppenarbeit und Projektarbeit in Kooperation mit Lehrerinnen und Lehrern, oder Einrichtungen deren Aufgabe Erziehung und Bildung beinhaltet.

Zielgruppe der Arbeit sind alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5. Die Facetten der Bedürfnisse reichen von problematischen Verhältnissen zuhause, schulischen Problemen, Gewalt, Drogenkonsum, Perspektivlosigkeit, fehlende berufliche Orientierung, keine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, etc. Die Jugendlichen benötigen einen Ansprechpartner, der kontinuierlich Kontakt hält.

Häufige Präsenz und ein offenes Ohr sind dringend notwendig. Erreichbarkeit während der Schulzeit und außerhalb der Schulzeit ist gegeben. Ein Diensthandy, dessen Nummer in der Schule aushängt, ermöglicht dies.

Die Schulsozialarbeiterin ist jedoch nicht nur für Schülerinnen und Schüler eine Ansprechperson. Sie arbeitet eng mit dem Lehrerkollegium zusammen und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist von großer Bedeutung.

Netzwerkarbeit und Kooperation mit allen wichtigen Partnern vor Ort ist selbstverständlich.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit, in enger Kooperation mit dem Lehrerkollegium, ist die Berufsvorbereitung ab Klasse 8, das Schülerbetriebspraktikum in Klasse 9 und die Beratung der Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufs- und –Lebensplanung bis zum Schulabschluss.

Die Sozialarbeiterin an unserer Schule hat ein eigenes Büro in der Schule und ist an mindestens 2,5 Tagen in der Woche vor Ort. Beratungstermine in der Schule, als auch Hausbesuche nach Wunsch gehören zum Alltag.

3.10 Ganzheitliches Lernen – mit Kopf, Herz und Hand



Schule soll nicht nur Wissensinhalte aneinander reihen, sondern zu selbstständigem Denken und Lernen anregen. Dazu ist es wichtig, Lernsituationen aus der Alltagswelt der Schüler zu nehmen, die über Kopf, Herz und Hand im Unterricht erschlossen werden. So vollzieht sich ganzheitliches Lernen auf drei Ebenen: Wissen (Kopf), Empfindungen (Herz) und praktische Umsetzung (Hand). Dabei steht die Eigentätigkeit der Schüler im Vordergrund.

3.10.1 Ein spirituelles und religiöses Bewusstsein entwickeln

Im Schuljahr finden einige ökumenische Gottesdienste statt, die von Schülern, Lehrern und Geistlichen gemeinsam geplant und gestaltet werden: Einführungsgottesdienst der Klassen 5, eine ökumenische Adventsandacht, Abschlussgottesdienst für die Jahrgangsstufe 10, konfessionelle Gottesdienste. Nicht-christliche Schüler (z.B. muslimische und nicht getaufte Schüler) sind herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten teilzunehmen.

Angestrebt wird ein ökumenischer Abschlussgottesdienst, bei dem Mitglieder anderer Glaubens- und Religionsgemeinschaften bei der Planung und Durchführung mitwirken.

3.11 Soziales Lernen

Ein friedliches und freundliches Miteinander ist Voraussetzung für ein angenehmes Schul- und Lernklima.

Auch wenn das Sozialverhalten von Kindern und Jugendlichen nicht vorwiegend durch Schule geprägt wird, so gibt diese auf allen Ebenen wichtige Anstöße und Herausforderungen für das soziale Lernen:

- ❖ im Umgang mit gleichaltrigen, jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern
- ❖ im Umgang mit Erwachsenen in der Schule
- ❖ im und durch Unterricht
- ❖ neben und außerhalb des Unterrichts.

Für den Schulalltag heißt dies konkret, dass wir den Schülern, z.B. durch Aufstellen und Einhalten von eigenen Klassenregeln, das Finden und Umsetzen von Lösungen in Konfliktsituationen, das Arbeiten in Gruppen, die Übernahme von Klassendiensten, die Teilnahme an Klassenausflügen, vielfältige Räume bieten wollen, soziales Verhalten zu trainieren.

Dabei sind Achtung voreinander und die Entwicklung eines

Gemeinschaftsgefühl, aber auch die Selbstständigkeit sowie das Vertreten eines eigenen Standpunktes wesentliche

3.12 Zugang zu Kunst, Musik, Literatur gewinnen

Der Kulturbereich „Kunst, Musik, Theater, Literatur“ ist ein wichtiger Teil des Schullebens und dient der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. In besonderer Weise kann hier Kreativität geweckt und gefördert werden. Im praktischen Tun werden Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickelt, Freude am aktiven Kulturleben (Kultur – (Er)leben) geweckt und so den Schülern ein Zugang zu verschiedenen Bereichen der Kultur ermöglicht. Die Fähigkeit, sich in Kunst, Musik oder Theater auszudrücken, wirkt stärkend auf das Selbst-Bewusstsein und hilft Alternativen zu einem übermäßigen Medienkonsum aufzubauen.

Die Dokumentation bzw. Aufführung von akustischen, visuellen oder szenischen Ergebnissen bereichert das Schulleben. Der Kulturbereich „Kunst, Musik, Theater, Literatur“ erweitert den kognitiv ausgerichteten Fächerkanon um den Schwerpunkt „ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen“. Es ist wünschenswert, diesen Bereich zu stärken und auszubauen.



3.13 Naturwissenschaftlicher Unterricht



Der naturwissenschaftliche Unterricht strebt keine Ansammlung von Faktenwissen an, sondern ist bestrebt, Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fachdisziplinen aufzudecken und zu verinnerlichen. Dabei wird grundsätzlich der problemorientierte Ansatz bevorzugt. Wenn möglich wird die Erfahrungswelt der Schüler berücksichtigt und ein Alltagsbezug hergestellt. Zusätzlich werden aktuelle Geschehnisse aufgegriffen und in den Unterricht integriert.

3.14 Fächerübergreifender Unterricht

Fächerübergreifender Unterricht berücksichtigt die thematischen Zusammenhänge der Fächer und Lernbereiche und ermöglicht dadurch ganzheitliches Lernen. Er findet in der Regel in allen Fächern und in allen Jahrgangsstufen statt. In den kommenden Jahren soll der fächerübergreifende Unterricht ausgebaut und intensiviert werden.

Z.B. Ethikprojekt → Bio/Religion, Bewerbungstraining → Politik/Deutsch

3.15 Sport

Sport kann Gesundheit und Wohlbefinden fördern, besondere Erfahrungen mit der Umwelt und dem eigenen Körper erschließen, Selbstbestätigung durch Leistungserlebnisse herbeiführen und soziale Kontakte fördern.

In Verknüpfung mit dem Schulsport gibt es zahlreiche außerunterrichtliche Angebote, wie z.B. Pausensport, Sportarbeitsgemeinschaften (Fußball-AG für Jungen), Sportfreizeiten und Schulsportfeste (z.B. Sponsorenlauf, Bundesjugendspiele) sowie schulinterne und schulübergreifende Wettbewerbe (Schwimmmeisterschaft).

3.16 Suchtberatung - Prävention

Das Konzept der Suchtprävention in der Schule geht davon aus, dass Neigungen zum abweichenden Verhalten und damit auch zur Sucht im Verlaufe der Persönlichkeitsentwicklung im Elternhaus, im Kindergarten, in der Schule, in Jugendfreizeiten und informellen Gruppen entstehen. Besonders in kritischen Lebensphasen kann sich daraus andauerndes abweichendes Verhalten (z.B. Sucht) entwickeln. Wenn Prävention auf die Ursachen für Sucht zielt, so wird sie zugleich wirksam gegen andere Formen abweichenden Verhaltens (z.B. Neurosen, Mitgliedschaft in einer extremen Sekte u.a.).

Der spezifische Teil der Drogenprävention ist eine allgemeine Erziehung zur physischen und psychischen Gesundheit: Es geht darum, Einstellungen und Verhaltensweisen zu erlernen, die Selbstachtung und Wohlbefinden fördern sowie Selbststän-

digkeit und Unabhängigkeit ermöglichen.
Drogenprävention ist pädagogisch-erzieherische Arbeit. Prävention ist darauf gerichtet, Persönlichkeitsentwicklungen vorzubeugen, die zur Sucht führen.

Was ist zu tun:

- ❖ Hintergründe klären
- ❖ den Gebrauch von Drogen ansprechen
- ❖ über Risiken informieren
- ❖ eine klare Stellungnahme gegen
- ❖ Drogenkonsum beziehen
- ❖ Kinder nicht verurteilen, beschimpfen oder zurückweisen
- ❖ im Gespräch bleiben
- ❖ das Vertrauensverhältnis erhalten,
- ❖ Hilfen anbieten, z.B. auf Suchtberatungsstellen hinweisen

4. Lernen lernen - ein lebenslanger Prozess

4.1 ALF (AllgemeineLernFormen)

Es ist uns wichtig, dass Schüler lernen, wie man effektiv, selbstständig und erfolgreich lernt. Dazu wird den Schülern ein Repertoire an unterschiedlichen Methoden zur Verfügung gestellt, aus dem sie sich die für sie geeigneten auswählen und im Schulalltag anwenden sollen.

In den Jahrgangsstufen 5-7 wird deshalb wöchentlich in einer Schulstunde das Fach ALF (**AllgemeineLernFormen**) vom Klassenlehrer unterrichtet.

4.2 Modernen Kommunikationstechnologien /Medienkompetenz

Multimedia ist ein Kennzeichen unserer Zeit. Während in der Schule der Urgroßeltern Buch, Tafel und Kreide die Mittel waren, mit denen gelernt wurde, zählen nicht nur an unserer Schule CD-Player im Englischunterricht ebenso zu den Selbstverständlichkeiten wie der DVD-Spieler oder Beamer im Erdkundeunterricht. Unsere Schule legt Wert auf den angemessenen Umgang mit dem Computer, der mehr sein soll als ein Spielzeug. Er ist einerseits ein Hilfsmittel für die Lehrer (z.B. Anfertigung und Korrektur von Tests, Erstellung und Präsentation von zeitgemäßen Unterrichtsmitteln), andererseits unterstützt er die Schüler in der Vor- und Nachbereitung und ist ein wichtiges Arbeitsmittel (z.B. Internetrecherche u. E-Mail Funktion), das sie auch in speziellen Kursen berufs- und lernfähig macht.

4.3 lo-net als Lernplattform

Das lo-net: Die Lern-und Arbeitsplattform im Internet

Die „virtuelle“ Christoph-Stöver-Realschule im Internetportal lo-net² ist gleichzeitig Informations-, Kommunikations-, Dokumentations- und Übungsmedium für alle an und mit der Schule arbeitenden Personengruppen.

An der CSR sind alle Lehrer, Schüler und ein Teil (als Pilotprojekt) der Eltern registriert.

Derzeit werden besonders folgende Teilbereiche genutzt:

- ❖ Die Emailfunktion bietet einen schnellen und umfassenden Informationsaustausch zwischen Schulleitung, Lehrern und Schülern.
- ❖ In den virtuellen Klassenräumen wird zum Beispiel

- ❖ (papierlos) zusätzliches Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt,
- ❖ zur schnellen Information die Mitteilungsfunktion genutzt,
- ❖ im Forum über Probleme bei Hausaufgaben und über klasseninterne Themen diskutiert.

Eltern informieren sich im lo-net über Unterrichtsthemen und Termine, so dass diese Plattform zu Transparenz beiträgt. Derzeit wird mit den Eltern einer Klasse ein eigener Elternzugang erprobt mit weitergehenden Funktionen erprobt.

Zusammen mit Unterrichtseinheiten zum sicheren Umgang mit dem Internet (Klicksafe) wird zudem der Umgang mit dem Internet geübt.

4.4 Lernzentrum

Das Lernzentrum unserer Schule ist eigentlich ein *Selbstlernzentrum*. Es stehen den Schülern sowohl ein Gruppenraum als auch ein Raum mit (PC-)Einzelarbeitsplätzen zur Verfügung.

Es bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit

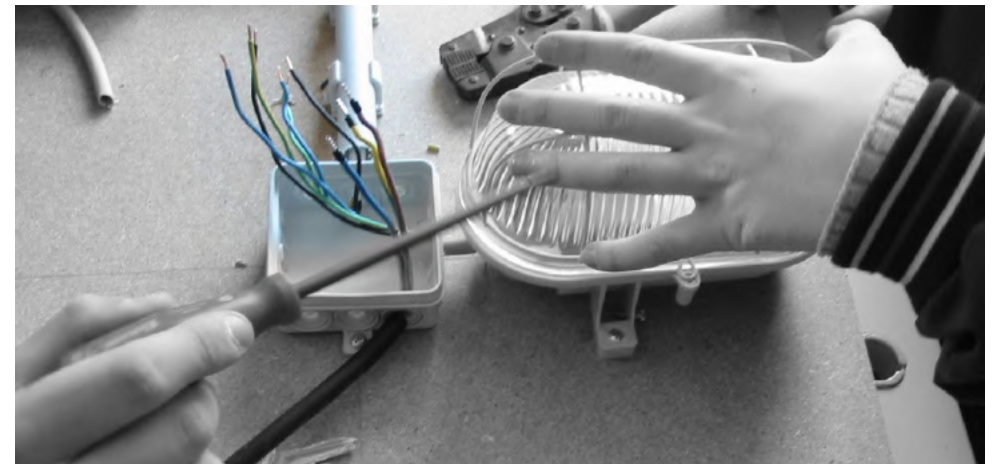
- ❖ selbstständig zu lernen und zu üben
- ❖ Unterricht vor- und nachzubereiten
- ❖ an Projekten zu arbeiten
- ❖ Referate vorzubereiten
- ❖ im Internet zu recherchieren.

Das Lernzentrum steht allen Schülerinnen und Schülern von montags bis freitags von 12.30 Uhr bis 15.30 Uhr offen.

Darüber hinaus kann es auch für Gruppenarbeiten oder Rechercheaufgaben im Vormittagsunterricht genutzt werden.

4.5 Fit 4 Job - Berufsdienliche Fähigkeiten entwickeln

Die Christoph-Stöver-Realschule führt in den Klassen 9 ein Schülerbetriebspraktikum durch. Während dieser Zeit sollen die Schüler einen Einblick in die Arbeitswelt gewinnen. In zeitlicher Absprache mit den anderen weiterführenden Schulen Oer-Erkenschwicks findet das SBP statt. Am letzten Tag erfolgt ein Erfahrungsaustausch im Klassenverband. Die Praktikumsstellen sollten sich auf die Städte Oer-Erkenschwick, Recklinghausen und Datteln beschränken. Zum SBP gehört die Erstellung einer Praktikumsmappe, deren Bewertung bisher in die Politikzensur einfließt. Alle Schüler/innen erhalten schriftliche Informationen.



5. Fördern und Fordern

– Stärken finden und entwickeln

5.1 Erprobungsstufe: Klasse 5 und 6

Die Erprobungsstufe dient der Orientierung in der neuen Schulform; sie erstreckt sich über zwei Jahre: Klasse 5 und 6. In dieser Zeit sollen die Schüler herausfinden, ob sie den Leistungsanforderungen und Arbeitsformen unserer Schule gerecht werden können. In der Erprobungsstufe gelten besondere Bedingungen. So gibt es keine Versetzung von der Klasse 5 zur Klasse 6, d.h. auch kein „Sitzenbleiben“. Außerdem beträgt die Höchstverweildauer drei Jahre.

Die Schüler sollen sich in Ruhe entwickeln und gefördert werden. Vor dem Hintergrund der geistig-seelischen Entwicklung des Kindes entscheidet die Erprobungsstufenkonferenz am Ende dieser Zeit über seinen Verbleib an unserer Schule oder einen Schulformwechsel.

5.2 Förderung von Sprachkompetenz

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Sprachkompetenz.

Es ist Aufgabe **aller Fächer**, Leseverstehen und Kommunikationsfähigkeit aller Schüler zu fördern.

Schüler mit Migrationshintergrund können zum Ausgleich eventuell bestehender Sprachdefizite einen speziellen Förderunterricht erhalten.

An dieser Stelle beabsichtigt die Christoph-Stöver-Realschule die Sprachförderung zukünftig auszubauen.

5.3 Hausaufgaben

„Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie dienen zur Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie zur Vorbereitung des Unterrichts.“ (§ 23 ASchO)

Fehlende Hausaufgaben mindern den Lernerfolg und wirken sich negativ auf die Zeugniszensur aus.

Die CSR bietet im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten eine Hausaufgaben- und Übermittagsbetreuung an.

5.4 Förderunterricht Klasse 5 und 6

Für die Klassen 5+6 gibt es in den drei Hauptfächern ein zusätzliches Förderangebot. Jeder Fachlehrer erteilt zusätzlich zu den 4 Stunden im Klassenverband eine sogenannte Förderstunde in seinem Fach. Er selbst kennt am besten die Schwachpunkte seiner Schüler und sollte versuchen, diese in der Kleingruppe so gut es geht zu beheben. Diese Förderstunde schließt in der Regel den Vormittagsunterricht ab, d.h. es ist meistens die 6. oder 7. Stunde, in einigen Fällen aber auch die 1. Stunde.

5.5 Endspurt



Nicht erst seit den Ergebnissen von PISA denken wir an der CSR, dass das „Sitzenbleiben“ eine Maßnahme ist, die möglichst verhindert werden sollte. Denn „Sitzenbleiben“ bedeutet häufig eine Menge Ärger, negative Erfahrungen und Motivationsverlust bei Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern.

Um diese negativen Konsequenzen zumindest für einen Teil unserer Schülerinnen und Schüler zu vermeiden, bieten wir das Programm ENDSPURT zur individuellen Förderung der Arbeitshaltung und Verbesserung des Arbeitsvermögens Einzelner an.

Ziel dieses Programms ist, die Nichtversetztenquote an unserer Schule stark zu senken und möglichst viele Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass sie im nächsten Schuljahr erfolgreich mitarbeiten können.

Deshalb nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7-9, die mit den Zensuren des Halbjahreszeugnisses nicht versetzt wären, im zweiten Schulhalbjahr an einer sogenannten ENDSPURT- Stunde teil.

Diese Stunde wird zusätzlich am Nachmittag erteilt. In Gruppen von maximal 12 Schülerinnen und Schülern werden hier zunächst individuelle Ursachen für Lern- und Leistungsschwierigkeiten analysiert und anschließend gemeinsam Methoden und Hilfen für ein zielgerichtetes Arbeitsverhalten erarbeitet und eingeübt.

5.6 Leistungsorientierung

Leistungen zu fordern und zu erbringen ist für Kinder und Erwachsene wichtig und schön. Sich miteinander und persönlich zu messen und zu verbessern ist für die Entwicklung unverzichtbar. Die Möglichkeiten eines jeden Schülers, den anspruchsvollen Leistungserwartungen der Schule zu entsprechen, hängen von vielen Faktoren ab. Wichtige Voraussetzungen neben so grundlegenden Dingen wie einem eigenen, festen Platz zum Arbeiten und festen Zeiten zur Erledigung der Hausaufgaben bilden Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Lerninteresse und Motivation. Die individuellen Fähigkeiten werden in der Schule durch einen Zugewinn an Strategien und Techniken weiterentwickelt. Insbesondere in den Klassen 7 und 8 verlieren aber viele Schüler das Interesse am Lernen und an der Schule. Außerschulische Interessen und Aktivitäten gewinnen an Bedeutung. Den sich daraus häufig ergebenden Leistungsabfall aufzufangen ist gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus. Bei der Erfüllung dieses Zieles und der grundlegenden Förderung der Leistungsbereitschaft unserer Schüler setzen wir auf eine gute Zusammenarbeit von Eltern, Schülern und Lehrern. Die gegenseitige Weitergabe von vertrauensvoller Information über besondere Schwierigkeiten und Probleme ist dabei von besonderer Bedeutung.

6. Wahlpflichtkurse ab Klasse 7

Am Ende der Klasse 6 haben die Schüler die Möglichkeit, einen Neigungsschwerpunkt für die Klasse 7 zu wählen. Sie wählen hiermit ein viertes Klassenarbeitsfach, in dem sie im Schuljahr 5 bis 6 Klassenarbeiten schreiben. Der gewählte Kurs findet von der Klasse 7 an bis zur Klasse 10 mit einem Umfang von drei bzw. vier Wochenstunden statt. Es werden derzeit die folgenden Neigungsschwerpunkte angeboten: z.B. der fremdsprachliche Kurs (fs-Kurs), der Biologie-Kurs (nb-Kurs), der Technik-Kurs (nt-Kurs) und der sozialwissenschaftliche Kurs (sw-Kurs). Wir streben an, auch einen Musikkurs anzubieten. Bei der Wahl des Kurses sind Klassenlehrer, Fachlehrer und Beratungslehrer gern behilflich.

6.1 Der fremdsprachliche Kurs Französisch (fs)

Der fremdsprachliche Kurs ist die richtige Wahl für Schüler mit sprachlicher Begabung. Nach Möglichkeit sollten fundierte Französischkenntnisse aus der Klasse 6 mitgebracht werden. Die Schüler erwerben bis zur Klasse 10 Grundkenntnisse der französischen Sprache, die ihre Anwendung insbesondere im Rahmen eines Austausches mit einem Collège in der Partnerstadt Halluin finden, den die Schule für die Klassen 8 bis 10 anbietet. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, französische Austauschpartner und deren französische Familien kennen zu lernen und die eigenen Französischkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Bei einem Besuch der französischen Austauschschüler in Oer-Erkenschwick können die geknüpften Kontakte gefestigt werden. Für die Schüler, die nach Abschluss der Klasse 10 die gymnasiale Oberstufe eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule besuchen wollen, ist der fremdsprachliche Kurs deshalb besonders interessant, weil damit eine der beiden erforderlichen Fremdsprachen, die für das Abitur benötigt werden, abgedeckt wird.

6.2 Der Biologie- Kurs (nb)

Der Biologie-Kurs wendet sich an Schüler mit besonderem Interesse am Fach Biologie. Neben der Erziehung zum ökologischen Bewusstsein und der Kenntnis über Ökosysteme, sind weitere inhaltliche Schwerpunkte Gesundheitsbewusstsein und der menschliche Körper. Dabei geht es vor allem um die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Körperfunktionen: Nervensystem, Blutkreislauf, Bewegungsapparat, Sinneswahrnehmung, Hormonhaushalt sowie Vererbung, Fortpflanzung und Entwicklung.



6.3 Der sozialwissenschaftliche Kurs (sw)

Das Fach Sozialwissenschaften richtet sich vor allem an Schüler mit besonderem Interesse an gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Fragen und Problemen. Vom Politikunterricht unterscheidet sich das Fach darin, dass gleichermaßen Themen aus allen diesen drei Bereichen angesprochen und behandelt werden. Somit leistet es einen eigenständigen Beitrag im Rahmen der politischen Bildung. Projektarbeiten, Befragungen in außerschulischen Institutio-

nen, Interviews etc. sind Bestandteile eines Unterrichtes, in dem großer Wert auf aktuelle Gegenwartsbezüge gelegt wird. Die Schüler sollen auf diese Weise zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebenswelt befähigt werden. Grundsätzlich zielt der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften darauf ab, Schüler auf ihrem Weg zur individuellen Entfaltung in sozialer Verantwortung sinnvoll zu begleiten.

6.4 Der Technik Kurs (nt)



Schüler, die gerne Theorie und Praxis hautnah erleben wollen sind in diesem Kurs gut aufgehoben.

Gearbeitet wird hauptsächlich in Projekten, in denen ein realer Gegenstand hergestellt wird. Neben den motorischen Fähigkeiten wird auch der theoretische (zeichnerische, mathematische, chemische, physikalische) Hintergrund bedacht und Wissen erlernt.

Wesentlich ist auch, dass alle Schüler lernen, zweck- und sicherheitsgemäß mit den Werkzeugen und Maschinen umzugehen!

Die Projekte werden mit den Schuljahren anspruchsvoller und verlangen neben Handlungskompetenzen auch, dass sich Schüler selbstständig zu Teams gruppieren. Zum Ende des Projektes werden Noten für die hergestellten Gegenstände und für erworbene theoretische Kenntnisse vergeben. Schriftliche Arbeiten über die Themengebiete ergänzen die Beurteilung.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Technikkurs: gute mathematische Kenntnisse, exaktes Arbeiten und Zeichnen und die Bereitschaft, in der Gruppe verantwortungsvoll zu arbeiten.

6.5 WP2 ab Klasse 9

In den Klassen 9 und 10 haben die Schüler die Möglichkeit, zwischen den Fächern Musik und Kunst sowie Textilgestaltung zu wählen. Der Unterricht wird zweistündig erteilt.

7. Qualitätssicherung

Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit soll erfolgreich sein. Nach Abschluss ihrer Realschulzeit sollen die Schüler unserer Schule über grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die sie in die Lage versetzen, ihren weiteren Schul-, Berufs- und Lebensweg gelingen zu lassen. Die dazu notwendigen Qualifikationen sind in den staatlichen Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne niedergelegt. Auf dieser Grundlage haben die Eltern und Lehrer dieser Schule sich im Schulprogramm Schwerpunkte gesetzt, die die positive Persönlichkeitsentwicklung der Schüler zum Ziel haben. An diesen Grundsätzen wollen wir uns messen lassen und die geleistete Arbeit überprüfen.

7.1 Zentrale Abschlussprüfungen

Der mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife) nach Klasse 10 wird in Nordrhein-Westfalen seit dem Schuljahr 2006/07 in einem Abschlussverfahren vergeben. Alle Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen nehmen daran teil.

Den Kern des Prüfungsverfahrens bilden schriftliche Prüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

Diese schriftlichen Prüfungen mit zentral gestellten Aufgaben und zentral vorgegebenen Kriterien für die Bewertung sollen für

- ❖ eine größere Transparenz der Anforderungen,
- ❖ eine bessere Vergleichbarkeit von Leistungen,
- ❖ und größere Gerechtigkeit bei der Abschlussvergabe sorgen.

In den Prüfungsfächern werden die Abschlussnoten je zur Hälfte aus der Vornote (sie umfasst die Leistungen des gesamten Schuljahres bis zur Prüfung) und der Note der schriftlichen Prüfung gebildet.

Weiter Informationen finden sich unter:

www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/zp10

7.2 Lernstandserhebungen in Klasse 8

Mit Lernstandserhebungen soll festgestellt werden, über welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch verfügen. Sie enthalten unterschiedliche Aufgabenformate (z. B. multiple-choice, halboffene, offene Aufgaben). Die Aufgaben decken das gesamte Schwierigkeitsspektrum ab.

Die Lernstandserhebungen werden von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern der Schule korrigiert. Gegen Schuljahresende wird den Schülerinnen und Schülern dann ihre Einordnung in ein bestimmtes Kompetenzniveau mitgeteilt. Die Niveaus werden inhaltlich beschrieben, so dass ersichtlich ist, über welche Kompetenzen die Jugendlichen zum Zeitpunkt der Lernstandserhebung verfügten. Die Lernstandserhebung werden nicht mit einer Note bewertet, bei der Entscheidung zwischen zwei Notenstufen am Ende von Klasse 8 werden die Ergebnisse der Lernstandserhebungen aber mit herangezogen.

Weiter Informationen finden sich unter:

www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/eltern

8. Schule als Lebensraum

8.1 Feste und Feiern

Neben den Gottesdienstfeiern (Einschulungsgottesdienste, Abschlussgottesdienste und Gottesdienste zu den kirchlichen Jahresfesten) finden auch unterschiedliche Klassenfeiern (Adventfeier, Herbstfest, Sommerfest, Französisches Fest in Klasse 6 etc.) statt.

Auf Initiative des Fördervereins unserer Schule finden seit einigen Jahren Herbst- bzw. Frühlingsfeste statt, zu denen die gesamte Schulgemeinschaft eingeladen ist.



8.2 Zeitung in der Schule

Auch im Zeitalter der „neuen Medien“ spielt die Zeitung eine wichtige Rolle. Dabei geht sowohl um die Entstehung und den Aufbau einer Zeitung, als auch um deren Herstellung.

8.2.1 Das Zeitungsprojekt

Einmal im Jahr wird an unserer Schule in einigen Klassen der Jahrgangsstufen 8 und 9 ein Zeitungsprojekt durchgeführt. Im Rahmen dieses Projekts erhalten die Schüler jeden Tag kostenlos eine Tageszeitung.

Während des Unterrichts (Deutsch, Politik, Sozialwissenschaften, Geschichte, Kunst) beschäftigen sich die Schüler auf vielfältige Art mit der Zeitung:

- ❖ Informationen aus verschiedenen Bereichen sammeln
- ❖ Struktur der Zeitung kennenlernen,
- ❖ einzelne Artikel durcharbeiten
- ❖ über kontroverse Themen diskutieren,
- ❖ eigene Kommentare und Leserbriefe verfassen.

Beim Zeitungsprojekt lernen die Schüler darüber hinaus, eine Zeitung richtig zu lesen, Texte zu verstehen und eigene Artikel zu formulieren.

8.2.2 Schülerzeitung (Real News)

Die Schülerzeitung „Real News“ existiert seit 2004. Pro Halbjahr erscheinen 1-2 Ausgaben. Es können alle Schülerinnen und Schüler mitmachen, die Freude am Verfassen von Texten haben, unabhängig von ihrem Alter oder der Deutschnote. Der Inhalt der Zeitung ist vielfältig und richtet sich nach den Interessen der jeweiligen Redaktionsmitglieder: z.B. Interviews, Berichte, Fotoserien, Gedichte, Humorvolles sowie Aktuelles aus dem Schulleben. Beiträge aus der Schülerzeitung waren wiederholt erfolgreich bei Wettbewerben.

8.3 Musikalische Angebote

8.3.1 Schulchor

Alle interessierten Schüler der Klassen 5,6,7 sind eingeladen, im Schulchor mitzuwirken. Zu Beginn eines Schuljahres finden für die Klassen 5 sogenannte „Schnupperproben“ statt, die es Schülern erleichtern, sich auf ein unbekanntes „Terrain“ einzulassen. Die freiwillige Anmeldung erfolgt verbindlich für das neue Schuljahr.

Die Probenarbeit umfasst ein Repertoire vom traditionellen Liedgut bis hin zu aktuellen Hits der Popmusik in ein-, zwei- oder mehrstimmiger Weise.

Ziel ist es, die eigene Stimme zu entdecken, zu entfalten und Freude an der aktiven Chorarbeit zu gewinnen.

Bei diversen Schulveranstaltungen werden erarbeitete Stücke zur Aufführung gebracht.

8.3.2 Schulband

In der Band musizieren Schüler der Jahrgangsstufen 7 – 10 gemeinsam an Instrumenten, wie z. B. Schlagzeug, E-Bass, E-Gitarre, Keyboards und Gesang.

Es wird wöchentlich für 2 Unterrichtsstunden an einem Programm mit Rock- und Popmusik gearbeitet. Nach intensiver Probenphase ist die Band bereit für Auftritte bei Schulveranstaltungen.

8.3.3 Instrumental-Ensemble

Im Ensemble kommen vorwiegend akustische Instrumente zum Einsatz. Auch Schüler der unteren Jahrgangsstufen spielen klassische Musik oder Weltmusik, die bei Schulveranstaltungen zur Aufführung kommt.

Momentan befindet sich diese Arbeitsgemeinschaft im Aufbau.

8.3.4 Gitarren-AG

Schüler ab der 6. Klasse (sowie 5. Klässler der Übermittagsbetreuung) können sich nach einem „Schnuppermonat“ für die Arbeitsgemeinschaft „Anfänger“ anmelden, um die Akkordbegleitung auf der akustischen Gitarre zu erlernen. Dazu stellt die Schule für ein Jahr ein Instrument zur Verfügung.

Für „Fortgeschrittene“ der höheren Klassen wird eine Arbeitsgemeinschaft angeboten, die in einem kleineren Kreis stattfindet.

8.4 Lernen vor der Schultür



Unterrichtsgänge, Klassen- und Kursfahrten verbinden Theorie und Praxis in besonderer Weise miteinander. Schulfahrten und Schulwanderungen sind wichtige Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule.

Sie ergänzen und bereichern vielfältig den Unterricht. Sie sind für das Schulleben an der Christoph-Stöver-Realschule von großer Bedeutung. Die Schüler können bei diesen Schulveranstaltungen neue Erfahrungen gewinnen und ihren Sinn für Gemeinschaft stärken. Darüber hinaus wird bei den Schülern die Bereitschaft geweckt, sich für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

Neben den Klassenfahrten

- ❖ Klasse 5: Kennenlernfahrt
- ❖ Klasse 7: Skifreizeit
- ❖ Klasse 10: Abschlussfahrt

finden zahlreiche Tagesausflüge als Ergänzung zum normalen Unterricht statt.

8.4.1 Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau in Klasse 10

Seit einigen Jahren bietet unsere Schule in Kooperation mit dem Kirchenkreis der Evangelischen Kirche in Recklinghausen eine fünftägige Fahrt nach Auschwitz und Krakau für interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 an.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, dass die Auseinandersetzung mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte an einem der Tatorte des Massenmords wirkungsvoller ist als eine Vermittlung im Geschichtsunterricht es sein kann. Wir sind davon überzeugt, dass eine Schule, die zum friedlichen, respektvollen und toleranten Miteinander erziehen will, auch um das Vergangene wissen muss. Wer das Morgen menschlich machen möchte, muss um das Unmenschliche im Gestern wissen. Die Verantwortung für das, was geschehen ist, bleibt.

Es ist uns deshalb wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler die Erinnerung an den Holocaust durch eine unmittelbare

Begegnung mit der Gedenkstätte wach halten – auch und gerade dann, wenn es in absehbarer Zeit keine Zeitzeugen mehr geben wird.

Zwei Nächte verbringen die Schülerinnen und Schüler in Auschwitz/Birkenau und zwei Nächte in Krakau, einer Stadt, die neben Erinnerungen an die Nazi-Zeit auch zahlreiche Sehenswürdigkeiten bietet. In diese Sehenswürdigkeiten sollen die Teilnehmer auch einen Einblick erhalten.

Für eine intensivere Auseinandersetzung wird die Fahrt in Form einer Arbeitsgemeinschaft vor- und nachbereitet. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und nur die Teilnahme an dieser AG berechtigt auch zur Teilnahme an der Studienfahrt. Außerdem soll niemand aus finanziellen Gründen nicht an der Fahrt nach Auschwitz und Krakau teilnehmen können.



8.5 Wettbewerbe

An unserer Schule werden jährlich Wettbewerbe in verschiedenen Bereichen wie Sport (z.B. Turniere innerhalb der Jahrgangsstufen, Sport - und Schwimmfest), Kunst (Mal- und Fotowettbewerbe) und Deutsch (Vorlesewettbewerb) durchgeführt.



8.6 Lehrerraumprinzip

Wer zum ersten Mal von einem Lehrerraumprinzip hört, wird sicher irritiert sein. Die Aufgabe des über Jahrzehnte bewährten Klassenzimmers führt bei vielen Schülern und Eltern zu Irritation. Es kommt der Gedanke in den Sinn, dass den Schülerinnen und Schülern etwas weggenommen wird, ohne einen gleichwertigen Ersatz zu erhalten. Eigentlich ist das Lehrerraumprinzip aber lediglich die Weiterentwicklung der Fachräume wie sie alle Eltern und Schüler bereits in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Musik und Sport kennen gelernt und erlebt haben. Es geht hierbei um die Weiterentwicklung bei der Wissenserarbeitung und Wissensvermittlung mit Vorteilen für Schüler, Lehrer, Unterricht und Schulumfeld.

Mit der Einführung des Lehrerraumprinzips mit dem Schuljahr 2007/2008 an unserer Schule hat sich die Qualität des Unterrichts an unserer Schule verbessert.

Dass sich das System bewährt hat, erkennt man an folgenden Punkten:

- ❖ Die Ausstattung der Lehrerräume und die Lernatmosphäre haben sich positiv entwickelt.
- ❖ Die Lehrer fühlen sich für ihre Räume verantwortlich.
- ❖ Elektronische Medien (Beamer) und das Spezialmaterial stehen funktionsbereit zur Verfügung.
- ❖ Der Unterricht beginnt für Lehrer und Schüler entspannter und pünktlicher.
- ❖ Das Schultaschengewicht hat sich deutlich reduziert, weil Klassensätze mit Fachbüchern in den Lehrerräumen vorhanden sind.
- ❖ Die Zahl der Unfälle, Zerstörungen und Diebstähle sind in der gesamten Schule rückläufig.
- ❖ Die „Wanderbewegungen“ in den 5-Minuten-Pausen verlaufen problemlos.
- ❖ Die Fünftklässler haben keine Startschwierigkeiten.
- ❖ Die Schüler können ein eigenes Schließfach zur Aufbewahrung ihrer persönlichen Sachen mieten.

9. Schule mitgestalten – Verantwortung übernehmen

9.1 Lehrpläne

Eltern-, Lehrer- und Schülervertreter legen in den Fachkonferenzen unserer Schule jeweils für ihr Unterrichtsfach für jede Jahrgangsstufe Lehr- und Arbeitspläne fest. Dabei werden die staatlich vorgegebenen Leitlinien (Basislehrpläne) im Hinblick auf Lernziele, Inhaltsbereiche und Lernverfahren auf unsere Schule zugeschnitten. Die daraus entstandenen schuleigenen (internen) Lehrpläne enthalten verbindliche Inhalte und Unterrichtsmethoden, die bei der Unterrichtsplanung und -durchführung zu berücksichtigen sind. Dennoch beachten die Fachlehrer bei der Behandlung dieser Themen und Inhalte im Unterricht schul- und schülerspezifische Bedingungen.

9.2 Zusammenarbeit

Eltern, Lehrer und Schüler unserer Schule werden nur erfolgreich arbeiten können, wenn sie, wo immer dies möglich ist, sich gemeinsam auf den Bildungsweg machen und darin unser Schulprogramm praktisch werden lassen. Wir wollen keine Insel in unserer Stadt und Gesellschaft sein und öffnen unsere Schultür daher bewusst nach außen (Öffnung von Schule). In vielen Bereichen gehört dies schon zu unserem Schulalltag und soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Wir laden Verbände, Vereine, Kirchen, Wirtschaftsvertreter, andere Institutionen und Menschen ein, sich verstärkt in das Unterrichtsgeschehen einzubringen und unser Schulleben mitzugestalten.

10. Gremien und Institutionen an der CSR

Das Schaubild zeigt die Verbindung der Mitwirkungsorgane unserer Schule mit getrennten und gemeinsamen Bereichen.

